



CHARITY VIDEO AWARD 2018

Große Videokunst

„Die Videos des heutigen Abends sind mir unter die Haut gegangen“ – mit diesem Bekenntnis war Düsseldorfs Oberbürgermeister Thomas Geisel bei der diesjährigen Preisverleihung zum CHARITY VIDEO AWARD 2018 im Hotel De Medici nicht allein. Denn was die über 200 illustren Gäste am 18. November 2018 auf Einladung von Rüdiger Muhl, dem Initiator und Ausrichter des Awards, bei der glanzvollen Gala der Parkinson Vereinigung zu sehen bekamen, das war schon berührend und bewegend.

Von Eva-Maria Wiczorek-Auer

Alle sechs nominierten Video-Spots hatten eine gemeinsame Botschaft: Parkinson kann jeden in jedem Alter treffen. Und: Das Leben ist schön – trotz der sportlichen Herausforderung, die Koordination zwischen Gehirn und Muskeln immer wieder neu trainieren zu müssen. „Ein Thema, das jeden berührt“, war sich Prof. Wilfried Korfma-

Gemeinsame Botschaft: Parkinson kann jeden in jedem Alter treffen.

cher bei seiner Laudatio auf die diesjährigen Preisträger sicher. Genau dieser Zusammenhang zwischen Parkinson und Sport war deshalb auch Leitgedanke beim Rahmenprogramm der Gala. Hierzu hatte Moderatorin Nina Ensmann die Zehnkampf-Legende Jürgen Hingsen eingeladen, der mit Bewunderung von der sportlichen Einstellung

vieler Parkinson-Patienten zu ihrer Erkrankung sprach. Auch der Talk mit den Machern der international beachteten Kampagne „Sons of Solidarity“ der Düsseldorfer Agentur Grey machte den so wichtigen Zusammenhang zwischen Lebensqualität und Sport sehr deutlich.

Das Leben lieben

Man stelle sich vor: Eine junge Frau steht urplötzlich morgens mit derart zitternden Händen vor dem Spiegel, dass sie ihren Lippenstift nicht auftragen kann. Später am gleichen Tag schafft sie den routinierten Service als Kellnerin nicht mehr. Die Mahlzeit, die sie servieren will, landet statt auf dem Tisch auf dem Schoß des Gastes. So beginnt der preisgekrönte Video-Spot der beiden jungen Filmschaffenden Tomislav Vujcic und Lani Nguyen. Die beiden haben nicht nur das Drehbuch geschrieben, sie sind auch die Hauptdarsteller dieser bewegenden Geschichte um die junge Frau, die nach dem an-

Foto: Sarah Lentz, Solingen



Tomislav Vujcic (2. v.l.) und Lani Nguyen (3. v.l.) freuen sich über den Sieg beim CHARITY VIDEO AWARD 2018 in Düsseldorf.



Düsseldorfs Oberbürgermeister Thomas Geisel (l.) mit Ehefrau Vera (M.) und Rüdiger Muhl (r.).



Bewunderte im Talk mit Nina Ensmann die sportliche Einstellung vieler Parkinson-Patienten: Ex-Zehnkämpfer Jürgen Hingsen.



Den dritten Platz gewinnt der Film „Major Tom“ mit dem neunjährigen Leo Brouwers (M.) in der Hauptrolle.

Der stolze Preisträger (2. Platz): Sven Esch.



fänglichen Schock über ihre Krankheit zu der Erkenntnis kommt: „Ich muss meinen Körper neu kennenlernen, muss akzeptieren, umdenken, das Leben lieben.“ Und das tut sie, Happy-End inbegriffen. Die Idee für diesen mit dem 1. Preis ausgezeichneten Spot verdankt das Paar vielen intensiven Gesprächen mit jungen Parkinson-Patienten. „Das sind wahnsinnig starke Menschen“, weiß Lani Nguyen seitdem.

„It Takes Two to Tango“

Auch beim 2. Preisträger dieses Jahres dreht sich alles um einen eher jungen Parkinson-Patienten. Und das im wahren Sinne des Wortes. Denn Filmemacher Sven Esch lässt seinen Protagonisten mit einer jungen Frau einen flotten Tango aufs Parkett legen. Esch, selbst tanzbegeistert, war bei seinen Recherchen für seinen Spot zu einer überraschenden Erkenntnis gekommen: Bei Parkinson hilft Tanzen. „Das wissen selbst viele Betroffene nicht“, staunte er. Und damit war sein Thema gefunden.

Foto: Sarah Lentz, Solingen

„Nur ein paar Worte“ – so heißt sein Film, in dem sich der von Christian Meyer auf den Punkt genau gespielte Parkinson-Patient bei seiner Trainerin Elena mit den Worten bedankt: „Du sagst, dass Tanzen mir helfen kann. Danke, dass Du für mich da bist.“ Elena heißt im „echten Leben“ Renata Lusin und ist die Tanz-Trainerin von Sven Esch.

Ein Kind spricht mit seinem Opa

Ganz anders geartet kommt der dritte preisgekrönte Film – „Major Tom“ von Pascal Rosengarth und Nicolas Franzen – daher. Darin geht es um einen kleinen Jungen, dem der Opa fehlt. Der hatte ihm „früher die Sterne gezeigt“. Das geht jetzt nicht mehr: Die Welt ist für den Opa zu schnell geworden. Denn er hat Parkinson. Der Plan des Kindes ist so einfach wie genial: Es baut in seinem Kinderzimmer einen Planeten, auf dem

die Zeit langsamer geht. „Dann muss der Opa nicht mehr traurig sein, weil alles schneller ist als er“. Genau dieser Aspekt des kindlichen Mitgefühls und des Perspektivwechsels vom Erkrankten zum betroffenen Familienangehörigen hatte die Jury überzeugt. „Dass wir so weit kommen würden, hab ich aber nicht gedacht“, staunte der neunjährige Hauptdarsteller Leo Brouwers bei der Preisverleihung.

Erstmals Sonderpreis vergeben

Neben den drei Bestplatzierten wurde bei der diesjährigen Gala erstmals auch ein Sonderpreis vergeben. Er ging an Marieke Fritzen für ihren Mut, einen sehr kurzen, dafür aber auch sehr außergewöhnlichen Spot ins Rennen geworfen zu haben. Finanziert wurde der mit 500 Euro dotierte Preis von Ralph Hientzsch, geschäftsführender Gesellschafter der Consileon Business Consultancy GmbH. ■